

Konstituierende Nationalversammlung. — 62. Sitzung vom 19. Februar 1920.

292/I

K. N. V.

Anfrage

des

Abgeordneten Niedrist und Genossen an den Herrn Staatssekretär für Heerwesen, betreffend die Nichtauszahlung der Medaillenzulagen und Gebühren an Invalide und Heimkehrer.

Die Verwaltungsmaschine der österreichischen Republik stockt, wohin man schaut. Eingaben an Behörden finden erst nach Monaten ihre Erledigung, selbst die dringendsten Fälle, die jeder vernünftige Verwalter umgehend erledigt, müssen den schleppenden Geschäftsgang durchmachen. Es ist klar, daß unsere Bevölkerung, die das Versagen unserer Verwaltung am ganzen Leben spürt, von einer gewissen Erbitterung über den herrschenden Bureaokratismus erfüllt ist. Man ist in vielen Kreisen der Meinung, daß der Bureaokratismus noch nie so schrankenlos geherrscht hat wie heute. Es hat fast den Anschein, als ob die Regierung als für die Verwaltung verantwortlich mit verschränkten Armen und mit einer Art bureaokratischer Gelassenheit zuschaue. Es vergeht kein Tag, wo nicht die Abgeordneten wegen Nichtauszahlung der Medaillenzulagen und Gebühren an Invalide und Heimkehrer interpelliert werden. Der einzelne Bezugsberechtigte wird von Herodes u. Pilatus geschickt, um nach einer Reihe von Ver-

tröstungen erst wieder nicht zu den Medaillenzulagen zu kommen. Bekanntlich soll in der Angelegenheit der Flüssigmachung der Medaillenzulage das liquidierende Kriegsministerium kompetent sein, das wieder hiefür die Pensionsliquidatur in Wien III, Marokkanergasse 4, eingerichtet hat. Daß aber ein in Wien nicht wohnhafter Heimkehrer oder Invalide, dessen schriftliche Urgezen größtenteils unbeantwortet bleiben, überhaupt schwerlich zu seinen ihm gebührenden Medaillenzulagen kommt, ist unter den gegenwärtigen Verhältnissen begreiflich.

Die Gefertigten stellen daher die Anfrage:

- „1. Sind die geschilderten Verhältnisse dem Herrn Staatssekretär bekannt?
2. Wenn ja, welche Maßnahmen gedenkt der Herr Staatssekretär zu treffen, daß endlich den Heimkehrern und Invaliden regelmäßig monatlich ihre Medaillenzulagen angewiesen werden?“

Wien, 18. Februar 1920.

Dersch.
Hofsch.
Schoepfer.
Haucis.
Leop. Höchtl.

Niedrist.
Geisler.
Edlinger.
Huber.
Suz.

Österreichische Staatsdruckerei. 38020